

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

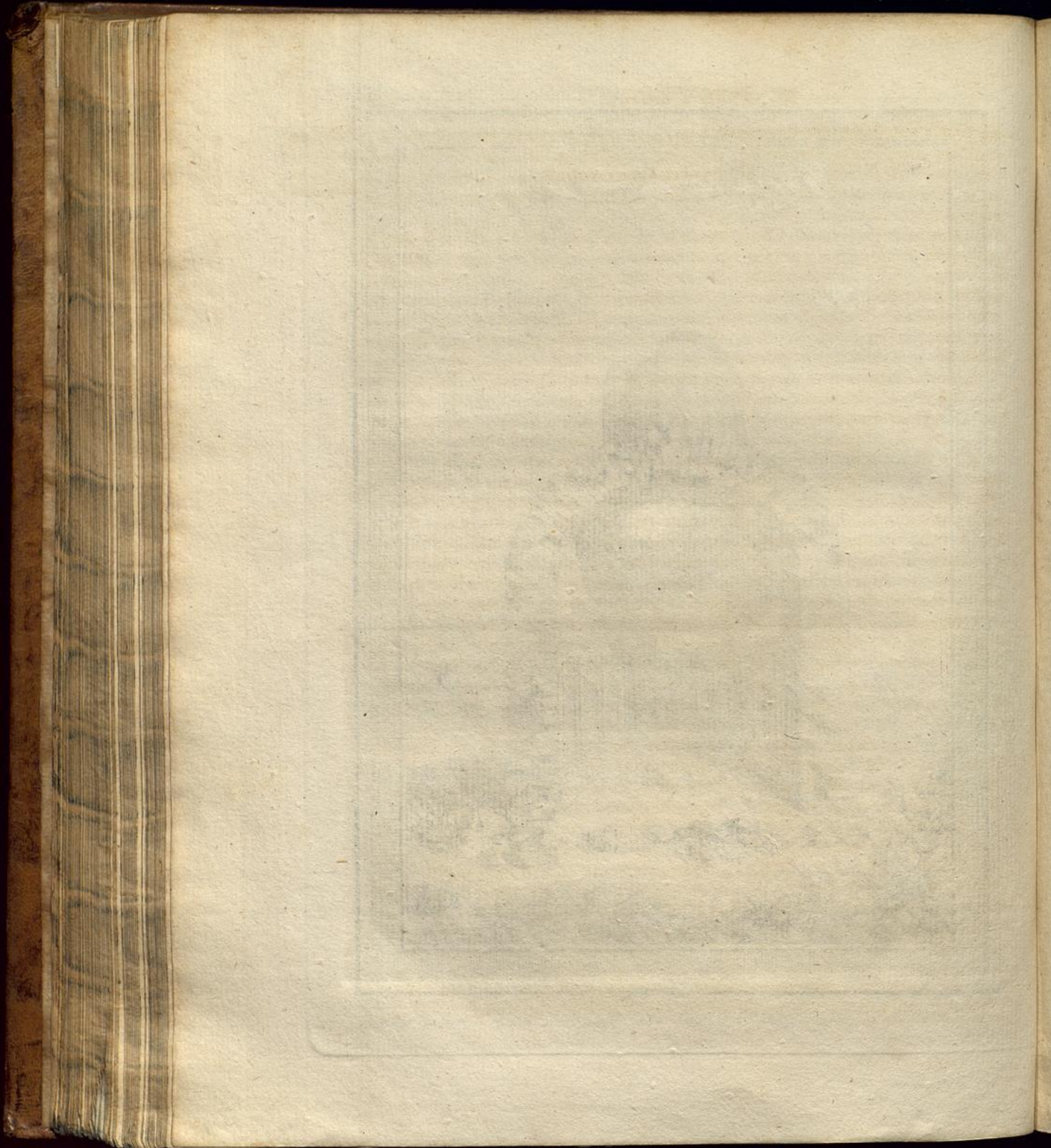
Leipzig, 1769

Illustration: Ruinen von Kalbassin bey denen von Sempalat.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14578

RUINEN VON KALBASSEN
bey denen von Sempalat





zu Wasser zu bringen, die Karren aber leer dahin zu schicken, und die dabey befindliche Bedeckung zu Pferde bis an den gedachten Fluß gehen zu lassen, wo die Saiffantki ausgeladen, die Geräthschaft auf die Karren gepackt, und alles zusammen von dar gerades Weges nach den Bergthütten geführt werden sollte. Zu diesem Ende ließen wir die Saiffantki zugleich mit uns abgehen. Smelins Reise. 1734.

Eine solche Reise konnte nicht anders, als sehr beschwerlich seyn. Wir ritten den ersten Tag bis Abends um acht Uhr durch tiefen Sand, setzten über viele Bäche, und kamen doch nur achtzehn Werste weit. Raun waren wir zehn Werste von der Festung, so wollten die Pferde vor den Karren nicht weiter fort, so daß wir gezwungen waren, noch ein Paar Pferde holen zu lassen; und gleichwohl waren auf einem solchen Karren nicht mehr, als höchstens acht Pud geladen: denn diese Karren gleichen zwar denen in Deutschland, aber sie sind viel kleiner.

Vierzig Werste weit von Sempalat sahen wir in der Wüstenei die Ueberbleibsel von einer ehemaligen Wohnung eines kalmuckischen Götzpriesters. Sie bestanden in dem Grunde eines Hauses, welches in sechs Kammern von Lehmwänden abgetheilt gewesen war. Auf dem Felde daneben sah man einige Rinnen im Erdreiche, vermittelst deren die Bucharen, welche dort gewohnet haben, vermuthlich ihre Aecker gewässert haben. Diese Völker sind ehemals von dem Bustachan, wie aus den Geschichten bekannt ist, nach Eroberung der kleinen Bucharey, allda weggebracht, und zu Gefangenen gemacht worden; man weiß auch, daß die ganze Gegend, von Omsk an, bis an den Irtsch, ehemals von den Kalmucken besetzt gewesen. Nun haben die Kalmucken gar keinen Ackerbau, und ernähren sich bloß von ihrer Viehzucht 41). Selbst ihr Beherrscher hat keinen beständigen Sitz, sondern er zieht sowohl, als seine Unterthanen, herum, so daß sie selten einen ganzen Tag an einem Orte bleiben. Jedoch haben sie einen gewissen Bezirk, welchen sie nicht überschreiten. Die Hauptursache dessen ist vermuthlich, weil sie immer neue Weide suchen müssen, wenn an dem Orte ihres Aufenthaltes alles aufgezehret ist. Ihr Vieh kam, wie man versichert, selbst im Winter weiden, weil in der Kalmuckey sehr wenig Schnee fällt. Wenn also diese Leute nur ihr Vieh unterhalten, so brauchen sie nichts mehr, und bekümmern sich nicht um den Ackerbau.

Drey Werste weiter hin sahen wir einen Fluß, der von der westlichen Seite in den Irtsch fällt, und in der kalmuckischen Sprache Jaar-Gurban, d. i. drey Ochsen, heißt. Längsthin an diesem Flusse, welcher zwischen Bergen fließt, und worinnen viele Wiber und Fischottern sind, gehen die Kalmucken gemeinlich nach Rußland.

Wir verließen noch selbigen Abend diesen Weideplatz, der, weil ehemals Theer allda gesotten worden, Smolnich-Jam, Theer-Station, genennet wird.

Weil der Lieutenant, der unsere Bedeckung commandirete, sah, wie schwerlich unsere Karren auf diesem Wege fortkamen, so war er darauf bedacht, uns einen bessern auszusuchen. Er fand nicht weit von dem Uba einen Promyschlennik aus Kusnez, der sich getrauerete, uns einen andern und viel bessern Weg zu führen. Diesem folgten wir;

S 3

melo rotundifolius, fructu oblongo, tereti, non sulcato, flavo & viridi colore vario. Seite 8 und 9 und n. 12. und 13.

41) Man sehe hiervon die angeführte Dissertation des Herrn Müllers, S. 429.

